Haushaltsrede zur Sitzung der Stadtverordnetenversammlung am 18. Dezember 2023

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, meine sehr geehrten Damen und Herren Stadtverordnete, sehr geehrte Gäste,

in meiner Haushaltsrede zum Haushalt 2023 habe ich von einem spannenden Jahr 2022 voller Herausforderungen gesprochen.

Ich denke, jede/jeder Einzelne hier im Raum mag für sich einmal einschätzen, wie das sich zu Ende neigende Kalenderjahr 2023 zu bewerten ist. Ich kann jedenfalls sagen, Spannung war dabei und Herausforderungen hatte es auch die eine oder andere.

Mit Blick nach vorne bin ich mir sicher, dass sich dies auch für das kommende Jahr nicht wirklich anders darstellen wird.

Der Cyber-Angriff Ende Oktober 2023 gegen die Südwestfalen-IT und die daraus resultierenden Auswirkungen müssen anlässlich der Aufstellung des Haushaltes 2024 selbstverständlich angesprochen werden. Die Auswirkungen des Cyber-Angriffs werden aber auch darüber hinaus erhebliche Anstrengungen in den Rathäusern erfordern, damit bei den Einwohnerinnen und Einwohnern möglichst wenige Nachteile spürbar werden.

Dass es in Bad Berleburg gelungen ist, in Bezug auf die Haushaltsplanaufstellung lediglich eine Verzögerung von 14 Tagen hinnehmen zu müssen, ist sehr erfreulich. Die dahinter stehende Teamleistung im Rathaus gilt es deutlich hervorzuheben.

Neben diesen rein technischen Anforderungen waren bei der Haushaltsplanaufstellung aber auch wirtschaftliche Rahmenbedingungen wie die Inflationsrate, der Tarifabschluss etc. zu bewegen.

Hinter uns liegen Corona sowie spürbare Belastungen aus dem Krieg Russlands gegen die Ukraine. Neben den menschlichen Schicksalen, die sicherlich nicht in Euro und Cent zu bewerten sind, sind über die Jahre 2020 bis 2023 als spürbare Belastungen im Haushalt der Stadt Bad Berleburg rd. 4,8 Mio. € zu verzeichnen. Ein nicht unerheblicher Betrag. Allein im Vorfeld mussten weitaus höhere Belastungen erwartet

werden. Dass dies so nicht eingetreten ist, ist ganz maßgeblich der stabilen Wirtschaft in Bad Berleburg und dem verantwortlichen und erfolgreichen Handeln unserer heimischen, weitestgehend familiär geprägten Unternehmen zu verdanken.

Die sich daraus ableitende hohe Steuerkraft in der Stadt Bad Berleburg ist auch ganz maßgeblich für den zur Beschlussfassung vorgelegten Haushaltsplan 2024 und zwar in mehrfacher Hinsicht.

Einerseits ist bei den Gewerbesteuererträgen für Bad Berleburg ein Maximalwert von 18,6 Mio. € zu benennen. Anderseits ist demgegenüber bei den Schlüsselzuweisungen nach dem Gemeindefinanzierungsgesetz erstmals in der Geschichte der Stadt Bad Berleburg eine Fehlanzeige zu konstatieren. Unterm Strich bleibt als erfreulich festzustellen, dass die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Bad Berleburg damit positiv zu bewerten sind. Ebenso erfreulich ist es, dass es auch für den Haushalt 2024 keiner Anpassung der Realsteuerhebesätze bedarf. Eine nicht selbstverständliche Konstanz seit 2016.

Nicht verschweigen will ich, dass in der mittelfristigen Finanzplanung dieses Haushaltsplanentwurfes für das Jahr 2026 eine Erhöhung der Realsteuern um 51 Prozent-Punkte vorgesehen worden ist. Wie bereits im Fachausschuss angesprochen, bleibt es der wirtschaftlichen Entwicklung sowie der Entwicklung der Haushalte in Bad Berleburg vorbehalten, ob und wie diese dann tatsächlich zu realisieren ist.

Die benannten Gewerbesteuererträge sind auf der Ertragsseite die mit Abstand höchste Einzelposition der Gesamterträge von rd. 58, 7 Mio. €.

Bei vorgesehenen Gesamtaufwendungen von rd. 61,2 Mio. € im Haushaltsplan bildet die Kreisumlage mit rd. 22,7 Mio. € die höchste Einzelposition. Dieser erstmalig über 20 Mio. € liegende Planwert bildet einen Maximalbetrag in der Geschichte der Stadt Bad Berleburg. Gleich, wann der Kreistag seine Beschlussfassung zum Kreishaushalt 2024 vornimmt, muss festgestellt werden, dass die höhere Kreisumlage sowohl dem höheren Kreisumlagen-Hebesatz geschuldet ist, allerdings auch der höheren Steuerkraft in Bad Berleburg.

Aus den genannten Gesamtaufwendungen und Gesamterträgen ergibt sich ein Plandefizit von rd. 2,46 Mio. € für das Haushaltsjahr 2024, dem in der mittelfristigen

Finanzplanung 2025 bis 2027 weitere Plandefizite von jährlich im Mittel 2,15 Mio. € folgen.

Hier wirkt sich die weitestgehend aus den Jahresabschlüssen 2018 bis 2022 resultierende Ausgleichsrücklage von insgesamt rd. 7 Mio. € aus. Durch Einsatz dieser Ausgleichsrücklage kann u.a. der Jahresfehlbetrag 2024 neutralisiert werden. Der Haushalt 2024 gilt damit sogar als fiktiv ausgeglichen. Da nach vollständigem Einsatz der Ausgleichsrücklage die sodann ergänzend erforderliche Entnahme aus der Allgemeinen Rücklage mit 4,96 und 4,92 % unter dem Schwellenwert der Gemeindeordnung NRW von 5,0 % gehalten werden kann, ist der Haushalt 2024 zudem genehmigungsfähig.

Positiv zu bewerten ist an dieser Stelle, dass diese Genehmigungsfähigkeit auch ohne Anpassung der Realsteuerhebesätze im Haushaltsjahr 2024 sowie unter Anwendung des bisherigen Haushaltsrechts dargestellt werden kann. Dies ermöglicht in Bad Berleburg, den Haushalt 2024 noch in 2023 zu beschließen und zeitig in 2024 in die Umsetzung nehmen zu können. In 2024 ist damit nicht nur der erwartete positive Effekt zeitiger Ausschreibungen zum Jahresbeginn auf zu erzielende Angebotspreise verbunden. Vielmehr wird damit auch Personalressource im Frühjahr für das Nacharbeiten der Auswirkungen der Cyber-Attacke zur Verfügung stehen.

Die Stadt Bad Berleburg hat darüber hinaus im Haushalt 2024 erneut deutliche Investitionen in die gesamte Infrastruktur mit rd. 13,34 Mio. € für 2024 geplant. Dies sind zum Teil Mehrjahresprojekte, was in Verpflichtungsermächtigungen für die Jahre 2025 bis 2027 mit insgesamt rd. 9,39 Mio. € mündet. Dass auch bei den Investitionen Preissteigerungen aufzufangen sind, wird daran deutlich, dass in 2024 rd. 5 Mio. € für die Nachfinanzierung bestehender Planungen der Vorjahre erforderlich wurden.

Die Investitionen fließen mit 5,31 Mio. € zuvorderst in die Verkehrsinfrastruktur, die um rd. 1,1 Mio. € für Instandhaltungsmaßnahmen von Gemeindestraßen und Brückenbauwerken verstärkt werden.

In den Bereich des Brandschutzes fließen in 2024 rd. 2,23 Mio. €. Diesem Investitionsvolumen steht die vom Land für die Aufgabenerfüllung des Brandschutzes zur Verfügung gestellte Brandschutzpauschale von 188 T€ gegenüber. In die Schulinfrastruktur sind für 2024 Investitionen von rd. 1,54 Mio. € beabsichtigt, die sich in Schulgebäude, bewegliches Vermögen und die IT-Ausstattung in den Schulen erstreckt.

Weiterhin sind rd. 1,95 Mio. € als zweite Rate für die Weiterentwicklung des Rathauskomplexes vorgesehen. 680 T€ werden für den öffentlich geförderten Breitbandausbau, im Rahmen des sog. 7. Call eingeplant.

Diese Planwerte werden um 500 T€ für eine Renaturierung an der Odeborn sowie 300 T€ für den energieeffizienten Ausbau der ehemaligen Schule Schwarzenau zur Schaffung von Wohnraum ergänzt.

Auch aus der skizzierten Vielfalt der Investitionen ist abzulesen, dass damit erneut eine Investition in die Zukunftsfähigkeit der Stadt Bad Berleburg beabsichtigt und verbunden ist.

Da ich mehrfach danach gefragt worden bin, will ich hier ebenfalls klarstellen, dass die Weiterentwicklung der südlichen Innenstadt, sprich der Abbruch von Parkhaus und ehemaligem EinsA-Markt bereits in Vorjahren durch das Einwerben von Städtebaufördermitteln und die Bereitstellung des ergänzenden Eigenanteils mit entsprechenden Beschlüssen dieses Hauses außerplanmäßig finanziert worden ist.

Ebenso ist die Ausstattung der Unser-BLB-Netz GmbH mit dem erforderlichen Eigenkapital zur Umsetzung des eigenwirtschaftlichen Glasfaserausbaues in Bad Berleburg nicht im Haushalt 2024 enthalten und konnte analog bewegt werden.

In diesem Rahmen gilt es auch die bisher geplanten, aber noch nicht realisierten Projekte anzusprechen. Die Summe der hier vorzutragenden Ermächtigungsübertragungen zum 31.12.2023 kann heute aufgrund des Cyber-Angriffes und selbstverständlich auch, da das Haushaltsjahr 2023 noch nicht vollständig abgeschlossen ist, nicht abschließend benannt werden. In der Prognose ist hier von insgesamt rd. 29 Mio. € auszugehen.

Die sich daraus ergebenden Anforderungen an die Verwaltung sind in der Vergangenheit hinlänglich angesprochen worden.

Auch zu den Investitionen des Jahres 2024 ist es der Stadt Bad Berleburg gelungen, Einzelförderungen zum Beispiel aus Städtebauförderung und Dorferneuerung in maßgeblichem Umfang einzuwerben.

Neben den Investitionspauschalen, die die Stadt Bad Berleburg gemäß dem Gemeindefinanzierungsgesetz erhält, sind im Haushalt 2024 Einzelzuwendungen zu Investitionsmaßnahmen von in Summe rd. 5,27 Mio. € ausgewiesen.

Da diese im Gesamtfinanzplan zusammengefassten investiven Einzahlungen nicht zur Finanzierung der geplanten Investitionstätigkeit ausreichen, ist zudem eine neue Kreditaufnahme von rd. 3,21 Mio. € erforderlich.

Schwerwiegender als diese mit der Schaffung von Vermögenswerten verbundenen Investitionskredite wirkt allerdings der ebenfalls im Gesamtfinanzplan ausgewiesene weitere Verzehr an Liquidität von in Summe 8,3 Mio. €. Dieser wirkt sich in erster Linie zu Lasten des vorhandenen Kassenbestandes von rd. 20 Mio. € aus. Um es aber auch nochmals klarzustellen, diese aktuell in der Stadtkasse vorhandene Liquidität ist in weiten Teilen bereits in der Verwendung zugeordnet für Eigenanteile von geplanten und noch nicht ausgeführten Investitionsmaßnahmen, für das noch auszuzahlende Eigenkapital der Unser BLB-Netz GmbH oder als Anteil der Stadtwerke Bad Berleburg an der sogenannten Einheitskasse gebunden. In Summe sind rd. 14,7 Mio. € der 20 Mio. € nicht mehr frei verfügbar. Insofern ist in dem Entwurf der Haushaltssatzung auch ein Höchstbetrag der Kredite zur Liquiditätssicherung mit 15,0 Mio. € vorgeschlagen.

In einem Fazit zum Haushaltsplan 2024 bleibt festzustellen, dass

- dieser auch ohne die Erleichterungen des in Vorbereitung befindlichen novellierten Haushaltsrechtes genehmigungsfähig vorgelegt wird,
- in 2024 keine Steuer- oder Gebührenerhöhungen im Kernhaushalt anstehen,
- die in schwierigen Zeiten gegebene und aktuell abzulesende stabile Steuerkraft zu Grunde gelegt wurde,
- die Steigerungsraten gemäß Orientierungsdatenerlass des Landes NRW in der mittelfristigen Finanzplanung berücksichtigt wurden und
- eine Belastung der Liquiditätslage bis 2027 mit insgesamt 18,9 Mio. € abzulesen ist.

So erfreulich es ist, dass heute unter den beschriebenen Rahmenbedingungen ein genehmigungsfähiger Haushalt zur Beschlussfassung vorliegt, stimmt nachdenklich, dass in 2024 und auch bis 2027

- · trotz der einbezogenen stabilen Steuerkraft,
- trotz den erwarteten Zuwendungen gemäß § 6 EEG aus der Errichtung von Windenergieanlagen mit in 2027 immerhin rd. 2,27 Mio. €, sowie
- trotz einer unterstellten Erhöhung der Realsteuerhebesätze ab 2026 mit einem
 Volumen von insgesamt ebenfalls rd. 2,49 Mio. €/p.a.

kein Haushaltsausgleich dargestellt werden kann.

Dies macht deutlich, dass auch weiterhin der Fokus auf die Haushaltswirtschaft gelegt werden muss, wie dies nicht zuletzt auch die Nachhaltigkeitsstrategie "Bad Berleburg 2030" der Stadt Bad Berleburg vorsieht.

Die Ergebnisse der Jahre der Haushaltskonsolidierung seit 2010 zeigen, dass dies durchaus erfolgreich sein kann. Das mit dem Haushaltssicherungskonzept 2012 selbstgesetzte Ziel nach mehr als einem Jahrzehnt des Nothaushaltsrechtes dann in 2018 den Haushaltsausgleich zu erlangen, konnte erreicht werden. Nicht zuletzt, die damalige strategische Entscheidung, über einen relativ kurzen Zeitraum, den Haushaltsausgleich anzustreben, wirkt sich positiv auf den Haushalt 2024 aus. Die noch zu Zeiten meines Vorgängers im Amt getroffene Entscheidung hat mittelbar dazu geführt, dass wie eingangs beschrieben, sodann ab 2018 eine nicht unerhebliche Ausgleichsrücklage erwirtschaftet werden konnte. Diese wiederum trägt heute grundlegend zur Genehmigungsfähigkeit des Haushaltes bei.

An dieser Stelle ergänzend noch ein kurzer Werbeblock für ein zielgerichtetes, breit getragenes, konzertiertes Handeln von Rat, Verwaltung, Wirtschaft und Ehrenamt. In Bad Berleburg ist es gelungen, mit dem ebenfalls erforderlichen "langen Atem" die kommunalen Jahresergebnisse positiv zu bewegen und gleichzeitig in die Entwicklung der Kommune zu investieren. Positiv bewegen lässt sich für die Haushaltswirtschaft hier am Verlauf des bilanzierten Eigenkapitals ablesen. Zu Beginn der Haushaltskonsolidierung wurde in 2012 ein Eigenkapital von rd. 38,2 Mio. € ausgewiesen. Nachdem seinerzeit ein vollständiger Verzehr des Eigenkapitals befürchtet werden musste, konnte das Absinken auf 30,9 Mio. € beschränkt und der erneute Anstieg bis zum Jahresabschluss 2022 auf rd. 38,1 Mio. €, also sozusagen den Ausgangswert, erreicht

werden. Für 2023 kann zudem eine deutliche Ergebnisverbesserung gegenüber der ursprünglichen Haushaltsplanung prognostiziert werden.

Die im gleichen Zeitraum gleichwohl vorgenommenen Investitionen in das kommunale Vermögen von Straßen, Plätzen, öffentliche Einrichtungen, Schulgebäude, IT-Ausstattung, Einrichtungen Brandschutz, Sportanlagen, Gewässerausbau, Klimaschutz etc. sprechen für sich.

Insofern will ich festhalten, dass der im Zusammenhang mit der kommunalen Haushaltswirtschaft oftmals benannten Vergeblichkeitsfalle durchaus entgegengewirkt werden kann.

Herr Bürgermeister, meine sehr geehrten Damen und Herren,

zum Haushalt 2024 ist abschließend zu bemerken, dass parallel zur Zuleitung des Haushaltes an die Politik die öffentliche Bekanntmachung und die Auslegung des Haushaltes im Rathaus erfolgt ist. Einwendungen bzw. Anregungen zum Planentwurf wurden nicht vorgetragen.

Auch wenn dies nicht im Haushalt 2024 in den Planzahlen abgebildet ist, will ich zudem auf den in der Sitzungsvorlage zur Beschlussfassung des Haushaltes enthaltenen Prüfauftrag zur Einführung einer Grundsteuer C hinweisen. Es geht in diesem Zusammenhang vorrangig nicht um das Erschließen einer neuen Einnahmequelle für die Kommune, sondern vielmehr um die damit verbundene Möglichkeit, die Baulandmobilisierung durch steuerliche Maßnahmen zu verbessern bzw. zu steuern. Das Prüfergebnis wäre in 2024 vorzulegen, damit mit der Umsetzung der Grundsteuerreform in 2025 eine solche Grundsteuer C festgesetzt werden kann.

Zum Abschluss meiner Haushaltsrede komme ich wie in jedem Jahr dazu, Dank auszusprechen.

Dank zu sagen gilt es den Kolleginnen und Kollegen im Rathaus für die Unterstützung und das Miteinander bei der Haushaltsplanaufstellung, aber auch bei der jährlichen Ausführung des Haushaltes.

Dank gilt es auch Ihnen meine Damen und Herren Stadtverordnete für die Gastfreundlichkeit in den Fraktionssitzungen zur Darstellung der Haushaltsschwerpunkte zu sagen, ebenso wie für die Beratung und hoffentlich auch Beschlussfassung sowie das über die Jahre entgegengebrachte Vertrauen.

Dank zu sagen gilt es auch dem außergewöhnlichen Ehrenamt in Bad Berleburg, das am heutigen Abend mit den Nominierten und den Preisträgern des Bad Berleburger Heimatpreises beispielhaft in Vielfalt und Wirken sichtbar wird.

Diesen Dank, verbunden mit dem Dank an die heimischen Unternehmen als Fundament der wirtschaftlichen Situation in Bad Berleburg, spreche ich insgesamt auch im Namen von Bürgermeister Fuhrmann und Beigeordnetem Sonneborn aus.

An dieser Stelle sei mir aber persönlich gestattet, auch ganz besonders Patrick Will-kommen zu danken und zwar nicht nur für sein besonderes Engagement bei der Aufstellung der Haushalte und Jahresabschlüsse, sondern eben auch für das aus meiner Sicht außergewöhnliche Miteinander über lange Jahre als Kollege und Mensch. Herzlichen Dank.

Dieses Miteinander und die Möglichkeit, sich bei der Gestaltung der Zukunft der Heimat einbringen zu können, waren stets Antrieb.

Ich wünsche diesem Haus und den Kolleginnen und Kollegen im Rathaus den besagten langen Atem und die Weitsicht für ein erfolgreiches Handeln zum Wohle unserer Bürgerinnen und Bürger, Unternehmen und Einrichtungen in Bad Berleburg im wunderschönen Wittgensteiner Land.

Für mich bleibt an dieser Stelle zu sagen: Da macht's gütt!

Gerd Schneider
Kämmerer und Fachbereichsleiter Innere Verwaltung
der Stadt Bad Berleburg

Haushaltsrede der CDU-Fraktion Bad Berleburg anlässlich der Beschlussfassung zum Haushaltsplan-2024 am 18. Dezember 2023





Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr verehrte Damen und Herren Stadtverordnete, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung, werte Medienvertreter, meine Damen und Herren!

Die Gesellschaft für deutsche Sprache hat "Krisenmodus" zum Wort des Jahres 2023 gekürt. Und seien wir mal ehrlich, unser fast abgelaufenes Jahr hat diese Zuordnung durchaus verdient. Krisenmodus beschreibt treffend die aktuelle Stimmungslage in unserem Land. Obwohl sich die deutsche Bevölkerung zu ihrem Privatleben in der Regel eher zuversichtlich äußert, ist es beim Thema Politik und Gesellschaft mit der Zuversicht vorbei. Nur 23 Prozent der Befragten geben hier ein positives Feedback bei Umfragen.

Ich möchte dazu den Chef aus dem ältesten Familienunternehmen Deutschlands zitieren, Paul Niederstein von "The Coatinc Company" mit Sitz in Kreuztal. Er hat jüngst in einem Interview gesagt: Vertrauen ist die Basis für ein funktionierendes Miteinander. Die Politik sendet hier aber die falschen Signale! Das Nicht-Vertrauen der Regierungsverantwortlichen führt dazu, dass Unternehmen immer mehr Regulierungen und immer mehr Bürokratie aufgebürdet bekommen. Das animiert wiederum diese Regulierungen zu umgehen, die Folge ist Abwanderung. (Zitat Ende)

Bei solchen Aussagen, muss man sich schon die Frage stellen, ob unser Bundeskanzler mit seiner Parole "You never walk alone!" in einer Parallelwelt agiert. Aus meiner Sicht hat unsere derzeitige Bundesregierung maßgeblichen Anteil am bestehenden Krisenmodus, um es deutlich zu sagen, etliche der Krisen sind hausgemacht und haben ihren Ursprung in der Ampelpolitik – mit Auswirkungen bis nach Bad Berleburg.

Hebesätze

Unter diesen Umständen kann sich unsere Region äußerst glücklich schätzen, dass wir hier vor Ort heimatverbundene Familienunternehmen haben, die als Global-Player am Standort Bad Berleburg festhalten und trotz des enormen Konkurrenzdrucks nicht in eine wirtschaftlich interessantere Gegend abwandern.

Genau vor diesem Hintergrund ist es richtig und wichtig, die Hebesätze für Gewerbesteuer und Grundsteuer nicht nochmals anzuheben. Im Gegenteil, wir müssen daran arbeiten, dass wir hier in Zukunft sogar eine Reduzierung erreichen können, um uns als Industrie- und Wohnstandort noch attraktiver zu machen.

Gewerbesteuer

Die wichtigste Einnahme unseres Haushalts ist nun mal die Gewerbesteuer. Dass im Jahr 2023 die Haushaltsprognose für die Gewerbesteuer mit Mehreinnahmen von fast 12 Mio.€ übertroffen wird, hatten wir – zugegebenermaßen – zu Beginn des Jahres nicht erwartet.

Diese erfreuliche Entwicklung hat im Laufe des Jahres dazu geführt, dass keine der im HH-2023 eingeplanten Kreditermächtigungen in Anspruch genommen werden musste.

Vor diesem Hintergrund erscheint der jetzt in Bad Berleburg bisher höchste Prognosewert für Gewerbesteuereinnahmen mit einem Ansatz von 18,6 Mio.€ im Haushalt-2024 nicht unbegründet.

Wir hoffen inständig, dass sich diese Prognose bewahrheitet und unsere heimischen Unternehmen nicht in einen Krisenmodus abrutschen. Es liegt an uns verantwortungsbewusst und mit Vertrauen in die Firmen gute Standortfaktoren zu bieten.

Schlüsselzuweisungen

Wo Licht ist – ist auch Schatten. Die zuvor noch gefeierte Entwicklung der Steuereinnahmen bringt uns gleichzeitig einen weiteren historischen Rekordwert. Die Schlüsselzuweisungen, die sich aus den Steuereinnahmen einer Kommune berechnen, liegen für uns im Haushaltsjahr 2024 erstmalig bei 0,0 €. Das ist für den Moment schon etwas bedrückend, war aber von den Haushalts- u. Finanzverantwortlichen genauso vorher gesagt und kam damit nicht wirklich überraschend.

Dagegen bleiben erfreulicherweise die Pauschalen erhalten, beispielsweise die Unterhaltungs- u. Aufwandspauschale des Landes NRW – 775 T€ die uns guttun.

Kreisumlage

Zum Thema Kreisumlage könnte man treffend zu dieser Zeit – in angepasster Variante – ein Weihnachtslied anstimmen: "Alle Jahre wieder steigt die Kreisumlage!"

Zunächst ist dies auch wieder bedingt durch die höheren Steuereinahmen, zum anderen wird aber aus dem Kreishaus wieder einmal deutlich aufgesattelt. Die Kommunen werden zur Kasse gebeten – ein eigener Sparwille ist nicht wirklich erkennbar. Wie all die Jahre zuvor wäre aus unserer Sicht insbesondere im Personalbereich Einsparpotential realisierbar – wenn man es denn wollte.

Für den Bad Berleburger Haushalt ergibt sich mit 22,68 Mio.€ auch in diesem Bereich ein historischer Höchstwert. Damit hat sich die Kreisumlage für Bad Berleburg innerhalb von 10 Jahren nahezu verdoppelt. Bei diesen Zahlen dann immer wieder von einer moderaten Erhöhung zu reden, ist schon ziemlich paradox.

Bei der Kreistagssitzung am letzten Freitag ist nun nicht wie geplant über den Haushalt und den Stellenplan des Kreises für das Jahr 2024 abgestimmt worden. Nach Antrag wurden beide Punkte von der Tagesordnung genommen. Hoffen wir, dass die nun anstehende Zeit bis zur neu zu terminierenden Beschlussfassung intensiv genutzt wird um akzeptable Einsparmöglichkeiten zu identifizieren, die in der Folge zu einer spürbaren Entlastung bei der Kreisumlage führen.

Gebührenhaushalte

Gebühren sind kostendeckend festzusetzen. Vor diesem Hintergrund war in den letzten beiden Jahren bereits erkennbar, dass es im Bereich Abwasser zu einer Anpassung kommen würde. Auch wenn die Gebührenerhöhung in diesen – für die Bevölkerung herausfordernden Zeiten – schmerzlich ist, fällt sie in einem vertretbaren Rahmen aus. Mit Blick in den Gebührenvergleich vom Bund der Steuerzahler belegt die Stadt Bad Berleburg in NRW hier einen mittleren durchschnittlichen Rang.

Erfreulich ist, dass für Winterdienst, Friedhofswesen und Abfall die Gebührenhöhe unverändert bleibt.

Investitionen

Dass bei dem guten Jahresabschluss 2022 und den Gewerbesteuer-Erträgen aus 2023 dennoch kein ausgeglichener Haushalt für 2024 vorgelegt werden kann, das macht schon etwas nachdenklich. Bei der Suche nach Gründen fällt der Blick unwillkürlich auf einen erneuten Spitzenwert im Haushaltsplan. Die Summe aller Aufwendungen beläuft sich auf nie dagewesene 61,27 Mio.€.

Wir verplanen mehr als 2,2 Mio.€ für die Infrastruktur im Brandschutz, weitere 197 T€ für Brandschutzmaßnahmen in unseren Schulen. Die Schulen werden zudem mit weiteren 331 T€ für IT-Ausstattung und Einrichtung sowie 825 T€ für Inframaßnahmen bedacht.

In die Verkehrsinfrastruktur werden mehr als 5,3 Mio.€ investiert, mehr als 2 Mio.€ für die Unterhaltung von Verkehrsinfrastruktur und Gebäuden.

Die allgemein erschreckenden Preissteigerungen für absehbare oder in Ausführung befindliche Investitionen schlagen – auf den Gesamtetat betrachtet – als Nachfinanzierung mit einer Summe von 5 Mio.€ zu Buche.

Erwähnenswert ist darüber hinaus der Breitbandausbau mit 680 T€, Gewässerbau 500 T€, Umbau alte Schule Schwarzenau 300 T€ und die Entwicklung des Rathauskomplexes mit ebenfalls fast 2 Mio.€. Beim letztgenannten Projekt können wir uns glücklich schätzen, dass es unserer Verwaltung auch hier wieder mal gelungen ist, eine beachtliche Fördersumme zu erzielen. Noch glücklicher müssen wir aber darüber sein, dass uns der entsprechende Förderbescheid für unser 'Rathaus der Zukunft' bereits vorliegt. Denn bedingt durch die katastrophale HH-Planung unserer Bundesregierung und der daraus resultierenden HH-Sperre würde unter diesen Vorzeichen die Förderung vermutlich gestrichen.

Haushaltsüberblick

Aus all den Aufzählungen wird deutlich, dass wir uns – wieder einmal – ordentlich was vorgenommen haben. Alle Investitionen sind richtig, wichtig und zukunftsorientiert. Sie finden unsere uneingeschränkte Unterstützung, auch wenn sie mit dazu führen, dass im Ergebnis der Haushaltsplanung ein Defizit von 2,46 Mio.€ entsteht.

Nach der Prognose wird ein Haushaltsausgleich auch in den Folgejahren nicht stattfinden, die Ausgleichsrücklage wird dabei aufgezehrt, so dass in 2027 dann der Griff in die Allgemeine Rücklage notwendig wird.

Für den Moment sehen wir hierzu - derzeit - auch keine Alternativen.

Stellenplan

Die logische Konsequenz für die Zustimmung der Investitionsmaßnahmen ist, dass wir in unserer Verwaltung ausreichend Personal für die Be- u. Abarbeitung dieser Maßnahmen verfügbar haben. Darum stehen wir ebenso uneingeschränkt hinter dem vorgelegten Stellenplan und den aufgezeigten Personalentscheidungen. Die weitere Anpassung des Personalbestands ist richtig, wichtig und nötig, insbesondere die Investitionen in die Ausbildung junger Nachwuchskräfte.

Die Mitarbeiterinnen u. Mitarbeiter unserer Verwaltung leisten sehr gute und wertvolle Arbeit zum Wohle unserer Stadt der Dörfer. Die hohe Zahl von Überstunden macht aber auch deutlich, dass wir schnell Gefahr laufen diese wertvolle Ressource zu verheizen. Mit der aufgezeigten Personalplanung legen wir den Grundstein, dies zu verhindern.

Allen Kritikern des Stellenplans möchten wir entgegnen, betrachten Sie Personal nicht als eine reine Produktgruppe oder Haushaltsposition, sondern als zwingend notwendige Voraussetzung zur Aufgabenerfüllung.

Sozialbereich

Viel diskutiert und für so manche Kommune mit argen Schwierigkeiten behaftet ist das Thema Flüchtlingsunterbringung. Glücklicherweise ist in Bad Berleburg die Bereitstellung von sozialem Wohnraum derzeit eher unkritisch. Das ist in besonderem Maße den Verantwortlichen in der Verwaltung zu verdanken, die hier mit großer Weitsicht, intensiver Planungs- und Analysearbeit und besonderem persönlichen Engagement die Stadt in die Lage versetzt haben, eben nicht Sporthallen oder Gemeinschaftseinrichtungen für die Unterbringung von Flüchtlingen umwidmen zu müssen. Mit den Unterbringungsmöglichkeiten ehem. Baumrainklinik, Ederstr.4, Schule Schwarzenau oder auch BerlinerViertel sind wir gut vorbereitet auf eventuelle weitere Zuweisungen.

Das Team um Fachbereichsleiterin Regina Linde bearbeitet diesen sensiblen Bereich – in Zusammenarbeit mit dem Immobilienmanagement und der Kämmerei – nun schon über Jahre sehr professionell und zu unserer vollsten Zufriedenheit.

Herzlichen Dank dafür!

Obwohl bei der Schulsozialarbeit die Zuweisungen von Bund und Land sinken, wird dies in Bad Berleburg zu keinen Einschränkungen führen. Die Leistungen bleiben auf dem bisherigen Niveau oder werden verbessert. Der Ausgleich erfolgt über städtische Mittel.

Dass unsere Verwaltung ihre soziale Verantwortung sehr ernst nimmt, wird bei dem Stichwort BerlinerViertel deutlich. Obwohl wenig Möglichkeiten zum Einwirken da sind, hat hier Frau Carina Amos – als noch recht neue Abteilungsleiterin Sicherheit u. Ordnung – mit sehr viel Herzblut, Engagement und Ausdauer intensiv an den vielschichtigen und diffusen Problemstellungen gearbeitet. Hoffen wir mit ihr und den Bewohnern, dass die jetzt erreichten besseren Vorzeichen auch langfristig Bestand haben.

1A-Areal

Die finanziellen Auswirkungen zum Kauf des 1A-Areals finden sich eher im letzten Haushalt als im vorliegenden. Dennoch sollten die hartnäckigen, konsequenten und niemals resignierenden Verhandlungsgespräche unserer Verwaltungsspitze zum Kauf des 1A-Areals heute Erwähnung finden. Wir sind uns sicherlich einig, dass wir dieses Gelände zu überhöhten Grundstückspreisen erwerben. Aber, die einzige Alternative dazu ist der über Jahre andauernde Fortbestand dieses Schandflecks inmitten dem Herzen unserer Kernstadt. Von daher sagen wir herzlichen Dank dafür, dass diese nervenaufreibenden und schwierigen Verhandlungsgespräche doch noch zum Ende gebracht wurden. Auch das ist lobenswerte Verwaltungsarbeit.

Aufgabe für das nächste Jahr ist nach dem Abriss, die zügige Entwicklung dieses Areals.

Erneuerbare Energien

Auch wenn der Begriff Nachhaltigkeit bei einigen unserer politischen Vertreter überstrapaziert erscheint oder in Frage gestellt wird, bleibt er dennoch prägend für die Arbeit, Projekte und Entwicklung von Bad Berleburg. Wir stehen nach wie vor voll und ganz hinter der beschlossenen FNP-Planung und sind zufrieden, dass alle Versuche die Planung kaputt zu reden und die damit einhergegangene Schwarzmalerei entkräftet werden konnten.

Dies ist maßgeblich auch wieder dem engagierten Personal im Rathaus zu verdanken, welches in Zusammenarbeit mit Planer Uwe Meyer und RA Dr. Schröder die Planung mit sehr viel Energie fristgerecht erarbeitet hat.

Nur mit dem Abschluss unserer FNP-Planung schaffen wir uns die Möglichkeit zur Selbstbestimmung über Windenergiebereiche. Nur so hat der für unsere Bevölkerung wichtige Umzingelungsfaktor Bestand, nur so schaffen wir eine Ausschlusswirkung um grenzenlosen Wildwuchs außerhalb der Konzentrationszonen zu verhindern.

Wir vertrauen weiterhin auf die Zusage aus der BezReg, dass unsere Planungen in die abschließende Regionalplanerstellung einfließen und Berücksichtigung finden werden.

Eingehen möchte ich an dieser Stelle kurz auf die Stadt Meschede, die kürzlich ihre FNP-Planung für Windenergie in eine Positivplanung umgewandelt hat. Zu beachten ist dabei, dass für den HSK bis zum 20. Nov. 2023 noch keine Flächenkulisse in einem Regionalplanentwurf ausgewiesen war. Anders als im Kreis Siegen-Wittgenstein wo bereits Ende 2020 eine Flächenausweisung im Entwurf veröffentlicht wurde, auf deren Basis bis heute schon zahlreiche Windkraftinvestoren ihre weiteren Planungen durchgeführt haben.

Für Meschede soll jetzt zunächst der Regionalplan die Windenergiebereiche (WEB) regeln und die eigene FNP-Planung ergänzende WEB zum Regionalplan anbieten. Diese ist sodann nicht an Genehmigungsfristen gebunden und hat auch nicht die Ausschlusswirkung, die für unseren sachlichen Teilflächennutzungsplan aber wesentliches Kriterium ist.

Es bleibt somit festzuhalten, dass für die beiden FNP-Verfahren vom Prinzip her unterschiedliche Zielsetzungen bestehen und daher nicht direkt vergleichbar sind.

Die CDU-Fraktion hat im März mit einem umfangreichen Antragspaket die weitere strategische Ausarbeitung für alle Formen der Energiegewinnung mit Erneuerbaren auf den Weg gebracht. Wir drängen darauf, dass die dazu gefassten Beschlüsse im Jahr 2024 zeitnah und sukzessive zur Umsetzung kommen.

Digitales / CyberAngriff

Diejenigen, die schon immer vor der zunehmenden Digitalisierung gewarnt haben, werden sich bestätigt gefühlt haben, anlässlich der Nachricht vom Cyber-Angriff auf den IT-Dienstleister Südwestfalen-IT (SIT). Die tägliche Verwaltungsarbeit wurde in Bad Berleburg – wie bei fast allen Kommunen in Südwestfalen – erheblich beeinträchtigt. Jedoch hat unser Rathausteam nicht resignierend einen Sonderurlaub eingeläutet, sondern verzugslos und zielstrebig versucht, die Kommunikation schnellstmöglich wieder aufzubauen und das Daily Business trotzdem abzuarbeiten. Eine hohe Herausforderung für die IT-Abteilung, die aber mit kreativen Übergangslösungen verhältnismäßig schnell eine zwar eingeschränkte aber mögliche Arbeitsfähigkeit hergestellt hat. Dass dies so gut, schnell und geräuschlos gelungen ist, hat – aus unserer Sicht – schon ein Alleinstellungsmerkmal im Vergleich mit anderen betroffenen Kommunen oder Kreisen. Für die Verwaltung unabdingbar notwendige Programme wie z.B. die VergabePlattform oder INFOMA laufen derzeit wieder im Notbetrieb, beim Einwohnermeldewesen oder dem RatsInfoSystem ist allerdings noch alles lahm gelegt.

Es ist auch einem glücklichen Umstand geschuldet, dass trotz des IT-Shutdowns in einer gemeinsamen Teamleistung unser Kämmerer den Haushaltsplan-2024 zur Vorlage bringen konnte. Das gelingt derzeit nicht allen Kommunen.

Bemerkenswert weiterhin, dass trotz Hackerangriff und Notbetrieb ganze 11 Vergaben zu dieser Plenarwoche vorgelegt werden konnten.

Hier haben die verantwortlichen Abteilungen in akribischer – teils manueller – Kleinarbeit Ausschreibung und Angebote bearbeitet und damit eine termingerechte Auftragsvergabe möglich gemacht. Ein dickes Lob an alle für diese Glanzleistung.

Wir Kommunalpolitiker wurden zurückversetzt in die Zeit der analogen Beschlussfindung, mit Sitzungsvorlagen und Haushaltsbuch in Papierform. Erst einmal ungewohnt – aber es hat funktioniert.

Wir werden die Schadensregulierung und weitere Entwicklung bei der SIT sehr genau beobachten. Die vermehrten Meldungen, dass mangelhafte Sicherheitseinstellungen und fehlende Updates den Hackerangriff begünstigt haben könnten, dürfen aus unserer Sicht nicht folgenlos übergangen werden. Wir sollten daher eine grobe Übersicht führen, über alle uns entstehenden Mehrkosten in Verbindung mit dem Cyber-Angriff.

Es steht für uns jedoch außer Frage, dass die digitale Weiterentwicklung in unserer Verwaltung und der Stadt der Dörfer durch diesen kriminellen Akt nicht eingeschränkt werden darf. Eine Sensibilisierung für die zwingend notwendige IT-Sicherheit hat bestimmt spätestens jetzt bei allen Verantwortlichen stattgefunden.

Grundsteuer C

Auch wenn wir zuvor noch für eine Senkung von Grund- u. Gewerbesteuer plädiert haben, begrüßen und unterstützen wir als CDU-Fraktion ausdrücklich den in der Sitzungsvorlage 596 vorgeschlagenen Prüfauftrag zur Einführung einer Grundsteuer C.

Immer wieder treten Bauwillige Menschen an uns heran und bitten um Unterstützung, weil sie in ihrer Ortschaft kein Baugrundstück finden. Nahezu immer ist dies verbunden mit dem Begehren auf neu auszuweisendes Bauland. Genau das verwehrt uns aber die Regionalbehörde mit den Argumenten, es sei ausreichend Bauland ausgewiesen, es müssten zunächst die vorhandenen Baulücken geschlossen werden. Doch die vorhandenen Baugrundstücke werden nur in den seltensten Fällen veräußert. Sie werden vorgehalten für die Familie, für die Enkel oder sogar die ungeborenen Urenkel. Das führt zur Abwanderung der jungen bauwilligen Familien, teils auch über die Stadtgrenzen hinaus. In der Folge sterben die Dörfer aus, obwohl durchaus noch Baukapazität in der Ortschaft vorhanden wäre.

Wir hoffen, dass es uns mit der Grundsteuer C gelingt, den Verkauf von baureifen Grundstücken zu forcieren. Nicht dass es irgendwann einmal heißt: "Stadt ohne Dörfer".

Politische Zusammenarbeit

Verehrte Damen und Herren! Rückblickend auf die politische Zusammenarbeit im abgelaufenen Jahr möchte ich meinen, dass zumindest die persönlichen Anfeindungen und Beleidigungen reduziert wurden. Gleichwohl ist festzustellen, dass nun vermehrt eine "Wer hat's erfunden"-Debatte geführt wird.

Wir – damit meine ich Rat, Verwaltung und alle politischen Vertreter in den Gremien – haben mit unserer Arbeit im vergangenen Jahr viele Projekte weiterentwickelt und zur Ausführung gebracht, neue Vorhaben wurden angestoßen.

Die CDU-Fraktion bedankt sich bei allen Akteuren für die Zusammenarbeit, die trotz teils unterschiedlicher oder auch gegensätzlicher Ansichten zu bestimmten Themen, überwiegend sachorientiert und fair war.

Wir würden es begrüßen, wenn sich diese Art der Zusammenarbeit für die vor uns liegenden Aufgaben, im kommenden Jahr fortsetzen – besser sogar – intensivieren ließe, zum Wohle unserer Stadt der Dörfer.

Ein Land im Krisenmodus, eine unzufriedene und verunsicherte Bevölkerung verlangen, dass Verwaltungen und Politik sich zusammenfinden und zum Wohl der Menschen gemeinsam getragene vernünftige Lösungen finden. Das sollte unser aller Ziel für das nächste Jahr sein und Richtschnur für unser politisches Handeln in Bad Berleburg.

Beschlussfindung Haushalt

Zurück zur Haushaltsplanung 2024. Wir haben heute einen fiktiv ausgeglichenen und damit genehmigungsfähigen Haushaltsplan vorliegen.

Für die Erstellung des umfangreichen Werkes unter den erschwerten Bedingungen, für die handwerklich sehr gute Arbeit, die wie ein roter Faden durch das Haushaltsbuch zu erkennen ist, für alle Erklärungen und Antworten zu unseren Fragen möchten wir ausdrücklich Dank sagen an das gesamte Team im Rathaus.

Ganz besonders gilt dieser Dank natürlich unserem Kämmerer und der Abteilung Finanzen, wo letztendlich alle Fäden zusammengeführt werden mussten. Dies ist nun der letzte Haushalt den wir von Gerd Schneider präsentiert bekommen. Gerd Schneider hat in dieser Position immer hoch engagiert, absolut kompetent, verantwortungsbewusst aber auch besonnen und zielgerichtet für die Weiterentwicklung von Bad Berleburg gearbeitet.

Lieber Gerd, im Namen der CDU-Fraktion vielen Dank für Dein weit überdurchschnittliches Wirken zum Wohle der Stadt Bad Berleburg über all die Jahre und alle guten Wünsche für Deinen nächsten Lebensabschnitt -- genieße Deinen Ruhestand!!!

Unser Dank geht aber über die Haushaltserstellung hinaus auch an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung sowie unseren Bürgermeister. Sie alle leisten herausragende Arbeit. Herzlichen Dank für Ihren engagierten Einsatz zum Wohle unserer Stadt der Dörfer.

Dieser Haushaltsplan bewegt sich zukunftsorientiert im Rahmen der strategischen Ziele und des Leitbildes, er bringt unsere Stadt der Dörfer weiter nach vorn und ermöglicht uns ein aktives Handeln ohne Abhängigkeiten.

Ich nehme vorweg, die CDU-Fraktion wird dem Haushalt 2024 zustimmen.

Die CDU-Fraktion Bad Berleburg wünscht Ihnen und Ihren Familien eine besinnliche restliche Adventszeit, frohe, ruhige, gesegnete und erholsame Weihnachtsfeiertage sowie ein gesundes, friedlicheres und für uns alle erfolgreiches Jahr 2024.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit, und

Bleiben Sie zuversichtlich!

Für die CDU-Fraktion Bad Berleburg

Martin Schneider

Vorsitzender

Es gilt das gesprochene Wort!

Fraktion in der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Bad Berleburg



- Es gilt das gesprochene Wort -

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Damen und Herren der Verwaltung, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen Stadtverordnete, sehr geehrte Damen und Herren,

322 Tage (46 Wochen) seit der letzten Rede zum Haushalt sind vergangen.

Mit dem Zitat

"Tatsachen schafft man nicht dadurch aus der Welt, indem man sie ignoriert."

von Aldous L. Huxley (1894 - 1963) habe ich im Februar meine Rede beendet.

Jetzt - im Dezember - beginne ich damit.

Tatsachen sind schwer verdauliche Kost.

Zu den Tatsachen gehört, dass der Regionalplan der Bezirksregierung Arnsberg nach Verabschiedung Flächen für Windenergie ausweisen wird, die für die Bebauung zur Verfügung stehen werden.

Tatsache ist, dass auch die Verabschiedung des Teilflächennutzungsplanes Wind hier in Bad Berleburg dem nur schwerlich entgegenstehen wird.

Die Versagung des Einvernehmens wird faktisch nicht mehr möglich sein.

Tatsächlich gibt es seit dem 21.09.23 den Erlass zur Lenkung des Windenergieausbaus in der Übergangszeit. Dieser wurde am 08.11.23 im Ministerialblatt des Landes NRW veröffentlicht (https://recht.nox.de//mi/jov/a/br_vbl_duil_text?anw_nex7&rd_id=21327&ver=8&val=21327&ver

Wir haben damit in Bad Berleburg ab jetzt 2 Flächenkorridore, die dem Bau von Windenergieanlagen gleichzeitig und parallel zur Verfügung stehen.

Ausdrücklichen Dank dafür an alle hier im Hause, die auf die Erstellung des unnötigen Planentwurfes bestanden haben, der nichts mehr lenkt und steuert, sondern stattdessen zusätzlichen Raum für Windkraft geschaffen hat.

Neben der Arbeitszeit der Verwaltungsmitarbeiter:innen und der fachlichen und anwaltlichen Begleitung des Prozesses, haben wir eine 6-stellige Summe verausgabt, um im Endeffekt nun einige Anlagen mehr als nötig zu erhalten.

Die SPD-Fraktion hat getan, was wir konnten, um fundiert zu erklären, dass Planungen zukünftig durch die Bundes- und Landesbehörden gemacht werden.

Fraktion in der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Bad Berleburg



Tatsache ist auch, dass wir keinen Schritt weiter in Sachen Partizipation an den Erträgen der WEA durch die Bürgerschaft gekommen sind.

Am letzten Freitag, dem 15.12., wurde nun jedoch das Bürgerenergiegesetz in Düsseldorf verabschiedet. Ich würde vorschlagen, der nächste Fachausschuss setzt sich zunächst damit auseinander und wir schauen, ob die Vergabe einer Dienstleistung zum Thema noch nötig ist.

Hätten wir schon jetzt die von uns in Lichtenau/Westfalen besuchte und vorgeschlagene, Bürgerstiftung, so hätten die sich drehenden Anlagen auf unserem Stadtgebiet möglicherweise im laufenden Jahr bereits für Einzahlungen gesorgt.

Eine weitere Tatsache ist, dass der erwartete Ausgleich durch Bund oder Land für unser großes Opfer nicht erkennbar ist! Weder die erhoffte Garantie einer qualifizierten wohnortnahen medizinischen Versorgung noch die Hoffnung auf eine zeitnahe gute Straßenanbindung gibt es.

Vielmehr werden die diversen Reformen im Gesundheitswesen vermutlich zu deutlichen Einschränkungen in unserer medizinischen Versorgung sorgen. Vom grundgesetzlichen Ziel der gleichwertigen Lebensverhältnisse gemäß Art. 72 Abs. 2 scheint man sich tatsächlich verabschiedet zu haben.

Vielleicht müsste erst ein Besucher aus Düsseldorf hier vor Ort einen Notfall erleiden und danach mit dem RTW bei Schneetreiben über die Lützel nach Siegen gebracht werden müssen, um am eigenen Leib zu erfahren, dass Pläne eins sind – die Umsetzung aber immer etwas anderes. Sowas wünscht man niemandem, aber anders scheint dort kein Umdenken möglich.

Ich halte eine Nachjustierung für dringend erforderlich. Es kann nicht sein, dass Bürger, die auf dem Lande wohnen möglicherweise sterben, da der Weg zum Krankenhaus mit den nötigen Behandlungsarten zu weit ist.

Leider gehört auch Krieg, nicht nur in Europa, wieder zu den Tatsachen. Der durch nichts zu rechtfertigende völkerrechtswidrige Angriff Russlands auf die Ukraine dauert unverändert fort. Ein Ende ist meines Erachtens leider nicht in Sicht.

Der Angriff der radikalislamischen Hamas vom 7. Oktober 2023 auf Israel bedeutete den Beginn eines weiteren Krieges der sprachlos macht.

Unsere uneingeschränkte Solidarität gehört den Menschen in Israel.

Hoffentlich finden die Parteien zusammen, um die Konflikte zu lösen und zu beenden. Wir könnten die als Zeichen der Solidarität gehissten Flaggen vor dem Rathaus wieder abnehmen.

Beim Blick in die mittelfristige Finanzplanung der nächsten Jahre scheint ebenso Tatsache zu sein, dass die fetten Jahre vorbei sind. Wörtlich steht im vorgelegten Planentwurf:

Fraktion in der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Bad Berleburg



Die Tatsache, dass bei all den ... Parametern ein Haushaltsausgleich nicht dargestellt werden kann, macht deutlich, dass in den kommenden Jahren die Haushaltswirtschaft im Fokus der strategischen Entscheidungen ...stehen wird.

Die Besinnung auf die Kernaufgaben einer Stadtverwaltung halten wir daher dringend für geboten. Das Wohl der Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt hat oberste Priorität zu sein. Alleinstellungsmerkmale und Leuchtturmprojekte müssen auf bessere Jahre warten.

Wollen wir hoffen, dass die veranschlagten 18,6 Millionen Euro Gewerbesteuer auch tatsächlich vereinnahmt werden können.

Tatsache ist ebenfalls: die Ausnahmeregelung des NKF-COVID-19-Ukraine-Isolierungsgesetz läuft Ende dieses Jahres aus. Eine Isolierung ist danach nicht mehr vorgesehen.

Die isolierten Beträge sind im Haushaltsplanentwurf für 2023 auf 1,5 Mio. € prognostiziert. Zuzüglich der diesbezüglichen Summen aus den Vorjahren beläuft sich die kumulierte Belastung nunmehr auf 4,8 Mio. €. Pro Bürger dieser Stadt sind das rund 250 €!

Tatsache ist auch, dass wir, der Rat der Stadt Bad Berleburg, die uns zustehende Wahl der Abschreibung als Sonderposten ab 2025 direkt oder auf 50 Jahre verteilt allerspätestens in 2025 treffen müssen.

Im Sinne der Generationengerechtigkeit plädiere ich erneut dafür, gemeinsam mit allen Stadtverordneten ein Zeichen zu setzen und für eine direkte, erfolgsneutrale Ausbuchung aus dem Eigenkapital zu stimmen.

Die SPD-Fraktion wird sich auch im Jahr 2024 gegen freiwillige Leistungen der Steuerzahler:innen für Wisente aussprechen. Artenschutzprojekte sind keine Aufgabe von Kommunen und können von diesen in Zeiten knapper Kasse nicht getragen werden.

Mein herzlicher Dank gilt heute allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Rathauses! Sie haben auch im nun ablaufenden Jahr wieder täglich Großes geleistet und den Bürger:innen mit Rat und Tat zur Seite gestanden.

Insbesondere die pragmatischen Lösungen nach der Cyber-Attacke Ende Oktober möchte ich besonders herausheben.

Eine Verwaltung ohne EDV – eigentlich undenkbar. Aber selbst die Smartcities wurden durch die Gruppe AKIRA nicht verschont und ringen nach wie vor um die Wiederherstellung ihrer Datenverbindungen und Programme.

Die SPD-Fraktion wird dem Haushaltplanentwurf mehrheitlich zustimmen und die Umsetzung gewohnt kritisch begleiten.

Fraktion in der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Bad Berleburg



Bei einem Mitarbeiter des Rathauses muss ich, da er heute letztmalig an einer Ratssitzung in seiner Position teilnimmt, mich noch besonders für die langjährige gute Zusammenarbeit, die Professionalität, die Fairness, die Erklärungen in unseren Klausuren zum jeweiligen Haushaltsplanentwurf, die immerwährende Freundlichkeit, das Fachwissen, und und bedanken.

Gerd! Danke, vielen Dank - bleib gesund und munter, einen wunderbaren Vorruhestand, alles Gute.

Mer sähen ins e Gerkhaus!

Glück auf!

Iris Gerstmann

Bündnis 90 / DIE GRÜNEN

In der StVV Bad Berleburg

Haushaltsrede 2023

Werte Anwesende,

die Tatsache, dass wir heute hier stehen und Haushaltsreden halten, ist alles andere als selbstverständlich. In dieser schon ohnehin krisenhaften Zeit kam der Cyberangriff Ende Oktober *noch* obendrauf. Man konnte denken, "das bringt das Fass zum Überlaufen".

Und trotzdem hat sich unsere Stadt Bad Berleburg wieder selber an den Haaren aus dem Sumpf gezogen. Schon wie durch ein Wunder war der Haushaltsentwurf doch nicht verschwunden bzw. konnte mit einigem Zusatzaufwand rekonstruiert und uns wenig verspätet zugeleitet werden. Mittlerweile gelingt es der Verwaltung sogar, mit einer erfindungsreichen Mischung von digital und analog wieder weit gehend im Sinne der Berleburger Bürger:innen ihre Aufgaben zu erfüllen. Alle Hüte ab und danke kann ich da nur sagen.

Jetzt sind wir in der komfortablen Situation, mit einem genehmigten Haushalt ins Jahr 2024 starten zu können und damit in vieler Hinsicht wieder die Nase vorn zu haben. Die meisten anderen Kommunen im Kreisgebiet dürften uns darum beneiden.

Die Haushaltsplanung, über die wir heute abschließend entscheiden, halte ich für unproblematisch, transparent und seriös. Kein leichtes Geschäft zwar, wie das Plandefizit zeigt – trotz derzeit unerwartet hoher Gewerbesteuereinnahmen - auch nicht in der mittelfristigen Finanzplanung. Ein Stück weit immer auf Sicht – ich möchte auch in diesen Zeiten gar keine Glaskugel haben, was als nächstes auf uns zu kommt. Unser Grüner Parteifreund Robert Habeck hat jetzt so schön gesagt, diese Jahre fühlen sich an wie Hundejahre. Hat er nicht ganz unrecht.

Trotzdem müssen wir auch 2024 keine Steuern erhöhen, und wahrscheinlich haben wir 2025 die freie Entscheidung, wie wir mit den Isolierungen des NKF-CUIG umgehen.

Hervorheben möchte ich die Investitionsfreudigkeit unserer Stadt im Sinne einer zukunftsfähigen Stadtentwicklung, gekennzeichnet mit einer nie gesehenen Investitionsquote von annähernd 250% (die wahrscheinlich auch so nicht durchzuhalten ist), begleitet von einer nahezu genialen Fördermittelacquise. Ich persönlich finde es anregend und spannend, in Berleburg zu leben und auch Politik zu gestalten. Ein gutes Beispiel ist der Auf- und Ausbau alltagstauglicher digitaler Lösungen im Dienste der Menschen (auch um den Herausforderungen von Fachkräftemangel und Leerstand in der Innenstadt entgegen zu treten).

Ausdrücklich einverstanden sind wir mit der Personalplanung der Stadt. Gestützt auf eine kompetente Beratung werden die personellen Ressourcen der Verwaltung

verantwortungsvoll aufgebaut, so dass nicht mehr die allgegenwärtige Gefahr im Raum steht, dass Mitarbeiter:innen bei ihrer Aufgabenerfüllung verheizt werden.

Die Gründung der "Unser BLB-Netz GmbH" hat sich als hat sich als ein gewisses Wagnis mit unerwarteten Anfangsschwierigkeiten herausgestellt – aber am Ende scheints ja jetzt doch zu passen. Mit der Fa. Greenfiber haben wir einen mutigen, zuverlässigen Partner, und ich bin sehr zuversichtlich, dass der jetzt endlich anlaufende flächendeckende Breitbandausbau die Anfangs-Scherereien vergessen lassen wird. Auch mit dem Wissen von heute würde ich persönlich diese Entscheidung wieder so treffen. Danke der Verwaltung für ihren unverwüstlichen Einsatz in der Angelegenheit!

Es gibt aus meiner Sicht noch vieles positiv hervorzuheben: die Neuschaffung von sozialem Wohnraum in der Kernstadt und in Schwarzenau, die Öffnung der Odeborn am Marktplatz und andere Renaturierungsmaßnahmen im Sinne der WRRL, die Ausbaustrategie von PV auf städtischen Dächern, Partizipation an der Windenergie, Radwegeausbau, die Weiterentwicklung der südlichen Innenstadt im EinsA-Areal – ich habe bestimmt noch was vergessen. Die Umsetzung der städtischen Nachhaltigkeitsstrategie eben.

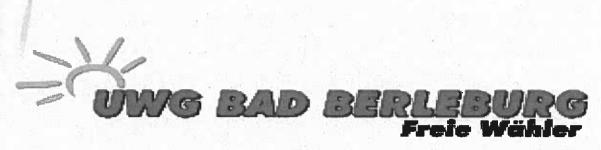
Für die nahe Zukunft wünsche ich mir ein Gelingen der Kommunalen Wärmeplanung – auch hier haben wir eine taufrische Förderzusage. Zeitnah halte ich auch eine Strategie zur umweltverträglichen Flächensteuerung von Flächensolaranlagen – am besten verzahnt mir der KWP – für dringend erforderlich.

Aber ich bin guter Dinge, dass unsere Stadt der Dörfer auch künftig diesen Aufgaben gerecht wird, so wie sie unterwegs ist.

Ich wünsche uns allen jetzt ein paar etwas ruhigere Tage!

Susanne Bald

Dezember 2023



18.12.2023

Liebe Bad Berleburger, sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Damen und Herrn, liebe Vertreter der Stadtverordnetenversammlung

am Anfang steht ein kräftiger Dank an das Verwaltungsteam. Durch den Hacker-Angriff auf unseren IT-Dienstleister waren genau in der heißen und damit wichtigen Phase der Haushaltsaufstellung mit einem Schlag alle Plandaten nicht mehr abrufbar. Aber statt in dieser prekären Lage zu resignieren, sind die Kämmerei gemeinsam mit den IT-Spezialisten umgehend in die Planung und Realisierung einer Notlösung eingestiegen, um die gewünschte und notwendige Einbringung des Haushaltsplans zum heutigen Tage weiterhin sicherzustellen. Für diesen unermüdlichem Einsatz bedanken wir uns, die UWG herzlichst. Lieber Gerd (Gerd Schneider), wir danken Dir für die gute Arbeit der letzten Jahre. Wir wünschen Dir für die Zukunft nur das Beste. Als Mensch und gerader Charakter werden wir Dich vermissen.

Alles, was im investiven Bereich des Haushaltes 2024 steht, findet unsere volle Unterstützung. Wir möchten Infrastruktur nicht verfallen lassen, sondern erhalten, aufwerten und weiterentwickeln. Agieren anstatt reagieren macht uns handlungsfähig.

Weiterhin begrüßen wir die Straßenbaumaßnahme in Aue, Am Kapplerstein. Doch die Freude hierüber, darf darüber nicht hinwegtäuschen, dass der Paragraf zu den Straßenausbaugebühren immer noch nicht rund bzw. optimal ist. Betrachtet man die marode Infrastruktur, sind die vom Land hinterlegten Gelder definitiv zu wenig. Der Ausbau lag jahrelang brach, weil das KAG (Kommunales Abgabegesetz) zu Straßenausbaugebühren vieles gelähmt hat. Keine Kommune hat wirklich Straßen saniert.

Zum Thema Windkraft. Wir waren durch die Bundesregierung sowie durch mehrfach veränderte Gesetzeslagen einschließlich der daraus ergebenden Rechtsprechungen gezwungen einen Teilflächennutzungsplan Windenergie zu erstellen, damit wir den ungezügelten Ausbau der Windkraft in unserer Heimatstadt Bad Berleburg eindämmen. Windenergie in Deutschland, soviel scheint festzustehen, gibt's nur und ausnahmslos: weil die Politik es wollte, um welchen Preis auch immer. Den Preis bezahlen wir alle. Damit wurden Naturschutz, Landschaftsschutz und auch der Mensch hintenangestellt.

Der Gesundheitsstandort ist in Bad Berleburg am Wackeln.

Das wird uns über das Jahr 2024 hinaus beschäftigen.

Gesundheit und Bad Berleburg, das hat immer gepasst und war eine Erfolgsgeschichte seit den 50igern Jahren. Mit der Klinik Wittgenstein 1950 begann eine lange und erfolgreiche Geschichte. Die Gründung des Kneipp Vereins 1951 und der Wittgensteiner Kuranstalt 1952, der Anerkennung als Kneipp-Kurort 1957 und dem Bad Status 1971. Mit dem Verkauf an einen bundesweit aufgestellten und börsennotierten Dienstleister im Gesundheitswesen begann der Abstieg. Schließung der Rothaarklinik, Herz-Kreislauf-Klinik und Baumrainklinik und jetzt im Reha Bereich die Orthopädie und schon im Jahr 2008 das Blindenheim. Wir werden sehen welchen Einfluss wir als Bad Berleburg noch haben. Hier ist unsere Landtagsabgeordnete gefordert.

Des Weiteren sieht sich Bad Berleburg gerne als ein touristisches Erholungsgebiet für das Ruhrgebiet, Rheinland, den Großraum Frankfurt und viele weitere Gebiete. Auf Grund der radikalen Veränderungen von Natur- zum Energieindustriestandort muss Tourismus und Erholung mit neuen Maßstäben gesehen, bewertet und gelebt werden.

Der Premiumwanderort Bad Berleburg, worüber wir uns alle gefreut haben, wird bei der nächsten Zertifizierung, durch Veränderung der Landschaft einschließlich Belastung durch Windräder, Schwierigkeiten bei der Bewertung bekommen.

Weiterhin schwierig gestalten sich die Themen Wisente und Nationalpark. Weitere Stellungnahmen zum Nationalpark werden noch abgewartet und es findet zeitnah eine Fachtagung bzw. eine Informationsveranstaltung statt. In welche Richtung es geht, wird sich dann entscheiden.

Bei dem Artenschutzprojekt Wisente schwindet die Befürwortung immer mehr. Bad Berleburg hatte den Wunsch zur Fortführung des "Runden Tisches", dies wurde vom Kreistag mit 25 zu 23 Stimmen abgelehnt u. a. mit den Stimmen der SPD, Linke und AFD. 2024 wird weitere Erkenntnisse über deren Verbleib bringen. Hier muss sich endlich das Land in Person des Grünen Umweltministers bekennen. Dass, das Artenschutzprojekt so nicht weitergeführt werden kann, ist jedem klar. Allerdings kann es auch nicht von heute auf morgen beendet werden, die Tiere stehen unter Artenschutz.

Das Jahr 2024 wird spannend. Packen wir es an.

Marion Linde Fraktionsvorsitzende Stadtverordnetenversammlung

18. Dezember 2023

Wolfgang Völker

Freie Demokratische Partei - FDP

Stellungnahme zum Haushaltsplan für das Jahr 2024

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrte Damen und Herren,

es ist mir eine Freude, dass heute Abend, gerade noch rechtzeitig vor Beginn des neuen Jahres, der Haushalt für 2024 beraten und verabschiedet werden kann. Angesichts der Umstände, die der Cyber-Angriff auf die SIT geschaffen hat, keine Selbstverständlichkeit. Im Namen der FDP spreche ich der Verwaltung, insbesondere dem Kämmerer und seinem Team, meine Anerkennung aus. Mit dem rechtzeitigen Haushaltsbeschluss können wir bei der Umsetzung der Planung bereits im Januar beginnen.

"Es ist schon alles gesagt. Nur noch nicht von allen". Mit diesem bekannten Zitat von Karl Valentin möchte ich meinen Beitrag zum Haushalt 2024 einleiten. Nachdem wir bereits 6 Haushaltsreden gehört haben, ist es nicht leicht, noch etwas Neues hinzuzufügen.

Der Haushalt 2024 hat einen Rekordumfang erreicht. Im Ergebnisplan stehen sich rd. 58,8 Mio. € an Erträgen und rd. 61,2 Mio. € an Aufwendungen gegenüber, so dass sich ein Plandefizit von rd. 2,5 Mio. € ergibt. Gut, dass wir in den vergangenen Jahren durch Mehreinnahmen, aber auch durch sparsame Haushaltsführung, eine Ausgleichsrücklage in Höhe von rd. 5 Mio. € aufbauen konnten. Eine weitere Verstärkung dieser Ausgleichsrücklage wird möglich sein durch den inzwischen geprüften Jahresabschluss 2022, der einen Jahresüberschuss von rd. 2,1 Mio. € ausweist.

Im vorliegenden Haushaltsentwurf spiegeln sich die durch die Corona-Pandemie und den Krieg in der Ukraine geprägten Rahmenbedingungen erneut wider. Allerdings anders als in der Vergangenheit. Konnten in den Jahren 2020 bis 2023 durch das Covid-19-Ukraine-Isolierungsgesetz damit verbundene Mindererträge

und Mehraufwendungen bilanzneutral ausgegliedert werden, so ist dieses Verfahren für 2024 nicht mehr möglich. Vielmehr wird das Jahresergebnis direkt belastet. Unter kaufmännischen Gesichtspunkten fühle ich mich mit dieser Lösung wohler als mit der Ausgliederung, ist sie doch transparent und ehrlich. Die Entscheidung, wie wir mit den zwischen 2020 und 2023 ausgegliederten Summen – insgesamt rd. 4,7 / 4,8 Mio. € - umgehen wollen, steht uns noch bevor – allerdings erst 2025.

Die im Finanzplan vorgesehenen Investitionen betragen rd. 13,3 Mio. €. Davon kann der weit überwiegende Teil über Fördermittel abgedeckt werden, während nur 3,2 Mio. Euro über Kapitalmarktmittel refinanziert werden müssen. Hinzu kommen Verpflichtungsermächtigungen in Höhe von rd. 9,9 Mio. € für die Jahre 2025 bis 2027. Alles in allem ein starkes Signal für Wirtschaft und Arbeitsplätze.

Straßenbau, Wirtschaftswege, Radwege, Brücken, Umgestaltung Marktplatz, Schulgebäude, Ausstattung der Schulen, Sportanlagen, Photovoltaikanlagen, Breitbandausbau, Projekt Smart-City, Brandschutz, Feuerwehrgerätehäuser und Feuerwehrfahrzeuge sollen nur Stichworte sein, die die Breite der Investitionen aufzeigen. Hohe Anerkennung für die Verwaltung dafür, dass es ihr immer wieder gelingt, Mittel aus den Förderkulissen einzuwerben. In Zeiten steigender Kapitalmarktzinsen unverzichtbar. 2024 kann der Berg der sich angesammelten Investitionen hoffentlich weiter abgearbeitet werden.

Erstmals seit der kommunalen Neugliederung vor nahezu fünf Jahrzehnten wird Bad Berleburg 2024 keine Schlüsselzuweisungen des Landes mehr erhalten. Warum? Es hängt unmittelbar zusammen mit den Steuereinnahmen aus der Gewerbesteuer, die einen Rekordwert erreicht hat und in die Haushaltsplanung 2024 mit rd. 18,6 Mio. € einfließt. Die Steuerkraft der Stadt ist mittlerweile so hoch, dass nach Auffassung des Landes eine Unterstützung durch Schlüsselzuweisungen nicht mehr notwendig erscheint. Dass hohe Gewerbesteuereinnahmen eine erhöhte Gewerbesteuerumlage zur Folge haben, wird dabei schlichtweg ignoriert.

Welche wesentlichen Parameter bestimmen den Ergebnisplan des Haushalts? Beispielhaft gehe ich aus Zeitgründen nur auf drei Positionen ein.

Bei den Erträgen dominieren eindeutig die Steuern. Die Erträge aus Steuern und Abgaben in Höhe von rd. 36,234 Mio. € weisen einen kräftigen Zuwachs auf.

Ganz wesentlich ist das auf einen erhöhten Ansatz bei der Gewerbesteuer zurückzuführen.

Wie sieht es bei den Aufwendungen aus?

Zunächst zum Stellenplan. Er ist entsprechend der Ergebnisse der Personalbedarfsmessung im Jahr 2022 um einen weiteren Schritt ausgeweitet worden. Aufgrund der Aufgabenfülle eine unbedingte Notwendigkeit, haben doch die beschlossenen Maßnahmen in der Nachhaltigkeitsstrategie 2030 zu einem hohen Arbeitspensum geführt. Ein Beispiel sind die Investitionen, die nur mit ausreichenden Personalkapazitäten abgearbeitet werden können. Und auch der Dienstleistungsbetrieb im Rathaus muss laufen, ohne zu knirschen. Unsere Bürger haben darauf Anspruch.

Die geplanten Personalaufwendungen betragen nun insgesamt rd. 9,258 Mio. €, gegenüber dem Ansatz 2023 ein Anstieg um rd. 1,173 Mio. €. Eine kräftige Expansion, aber nur zum geringeren Teil auf die Ausweitung des Stellenplanes zurückzuführen. Tarif- und Besoldungserhöhungen sowie erhöhte Kosten für Ausbildung (+730 TEUR) und Mehraufwand für Altersteilzeit (+43 TEUR) sind ebenfalls enthalten. Ausbildung ist ein strategischer Baustein angesichts des demografischen Wandels und wird daher zu Recht von der Verwaltung gefördert. Erfreulich ist, dass den Personalaufwendungen auch Personalkostenerstattungen von rd. 555 T€ durch externe Fördermittel gegenüberstehen.

Größter Posten bei den Aufwendungen sind auch 2024 die Transferleistungen an den Kreis. Der Ansatz für die kumulierte Kreisumlage beträgt rd. 22,679 Mio. € - ein absoluter Rekordwert. Da der Kreistag am vergangenen Freitag den Haushalt nicht verabschiedet hat, bleibt abzuwarten, welche Hebesätze für die allgemeine und die differenzierte Kreisumlage beschlossen werden. Ich kann nur an den Kreis appellieren, Maß zu halten und die Kommunen nicht zu überfordern.

Ich könnte noch auf so manche Zahlen im Haushalt eingehen, was ich uns allen aus Zeitgründen ersparen möchte.

Der Ausflug in die Welt der Erträge und Aufwendungen kann jedoch nicht beendet werden, ohne auf die mittelfristige Finanzplanung einzugehen. Auch in den Jahren 2025 bis 2027 kann nach derzeitigem Stand kein ausgeglichener Haushalt erreicht werden. Die Defizite sind ebenfalls über die Ausgleichsrücklage, eventuell auch über die allgemeine Rücklage auszugleichen. Ein Haushaltssicherungskonzept droht zumindest kurz- und mittelfristig nicht. Gleichwohl muss die Haushaltswirtschaft dauerhaft im Fokus der strategischen Entscheidungen zur Stadtentwicklung stehen.

Uns liegt hier ein Haushalt vor, der bürgerfreundlich und zukunftsorientiert zugleich ist. Bürgerfreundlich, weil er ohne Steuererhöhungen auskommt. Die Hebesätze für die Grundsteuern A und B sowie die Gewerbesteuer sind seit 2016 unverändert. Zukunftsorientiert ist der Haushalt aufgrund seines Investitionsvolumens von mehr als 13 Mio. €, ein deutliches Zeichen für Bürger und Wirtschaft für den Lebenswillen dieser Stadt.

Mit dem Haushalt habe ich mich ausführlich beschäftigt. Zahlen und Einschätzungen der Verwaltung sind nach meiner Auffassung realistisch und die konservative Herangehensweise entspricht der Praxis eines vorsichtigen Kaufmannes. Ich sehe Bad Berleburg auf einem guten Weg und stimme dem Haushalt 2024 zu.

Lassen Sie mich am Ende meines Vortrages dem scheidenden Kämmerer Gerd Schneider noch Dank und Anerkennung aussprechen. Lieber Gerd, Du hast das Amt des Kämmers aktiv mit höchster Fachkompetenz und mit Leidenschaft gelebt. Seit 2017 habe ich jedes Jahr die Haushaltsentwürfe durchgearbeitet und Deine Art der Herangehensweise an die Aufgaben hat mir Freude gemacht. Für Deinen neuen Lebensabschnitt wünsche ich Dir im Namen der FDP und natürlich auch persönlich alles erdenklich Gute, genieße das Leben und bleibe gesund.

Deinem Nachfolger Manuel Spies wünsche ich einen guten Start und viel Freude an den neuen Aufgaben.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Wolfgang Völker

Freie Demokratische Partei - FDP

HAUSHALTSREDE zum Haushalsplan 2024 der Stadt Bad Berleburg THORSTEN FISCHER

STADTVERORDNETER IN BAD BERLEBURG
ZUR STADTVERORDNETENVERSAMMLUNG AM 18.12.2023

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

entgegen aller Hoffnungen wurde auch das Jahr 2023 durch Krisen und Unruhen geprägt, diese verändern unser Leben sehr.

Die aus den Krisen resultierenden Probleme wird man nur schwer oder viele auch gar nicht bewältigen können.

Die Folgen und Auswirkungen müssen sich aber im Haushaltsplan 2024 wiederspiegeln.

Gleichwohl erlebt man offensichtlich ein Déjá-vu.

Denn der Hauhsaltsplan des Jahres 2024 schliesst sich nahtlos an die Haushalte der vergangenen Jahre an.

Es wäre von daher ein Leichtes nur die Kritik der vergangenen Jahre zu wiederholen.

Hier wären insbesondere anzufügen

- nicht ausreichende Investitionen in soziale Infrastruktur
- kein ganzheitliches Konzept zur Ertüchtigung der verkehrlichen Einrichtungen
- zu wenige Investitionen in den Klimaschutz
- mangelnde Transparenz

Leider muss man in diesem Jahr noch weitere Kritik anbringen.

Insbesondere die Aufnahme neuer Kredite, die Auflösung von Rücklagen, aber auch die Isolierung aus den Corona- und Ukrainerisiken offenbaren eine schwierige Zukunftsperspektive.

Sowohl durch die zusätzlichen Kreditaufnahmen, sowie die Auflösung von Rücklagen zehren wir erneut Vermöhgenswerte auf.

Zwar ist es richtig die finanzielle Belastung aus der Corona- und Ukrainekrise isoliert darzustellen, aber spätestens ab 2025 wird das in Folge derer Auflösung zu Problemen führen.

Dieses Vorgehen wird dazu führen , dass die Kommune ihren finanziellen Handlungsspielraum weiter einschränken muss.

Auch bildet die mittelfristige Finanzplanung die Entwicklungen nur unzureichend ab.

Es zeichnet sich ab, dass Entscheidungen von lokalen wirtschaftlichen Akteuren zu erheblichen Problemen führen werden.

Hierauf müsste der Haushaltsplan 2024 reagieren, dass er dies nicht tut, ist einerseits der Verwaltungspitze vorzuwerfen, aber hier sind auch die städtischen Gremien in die Verantwortung zu nehmen.

Ein "Weiter so", wie es sich in dem Haushaltsplan 2024 abzeichnet, wird unserer Verantwortung nicht gerecht.

Seit Jahren konzentriert man sich auf einzelne Wirtschaftsbereiche und lässt Chancen, die sich unserer Kommune bieten, fahrlässig verstreichen.

So zum Beispiel erkennt man erst viel zu zögerlich die Chancen, die sich Berleburg im Bereich der erneuerbaren Energien - über die Windkraft hinaus - bieten.

Über den Slogan "Bad Berleburg, die Stadt der Dörfer" hinaus, entwickeln wir kaum eine weitere Identität unserer Kommune, vielmehr drohen wir weitere Standortmerkmale zu verlieren.

Hier stelle ich mir zum Beispiel folgende Fragen:

- Wie geht es weiter mit Bad Berleburg als Gesundheitsstandort ?
- Wie gehen wir mit unserer Umwelt um?
- Wie gestalten wir Bad Berleburg als Bildungsstandort ?
- Was wird aus unserer Wirtschaft?

Nur wenn wir unter anderem diese Fragen beantworten, können wir auch soziale Gerechtigkeit vor Ort organisieren.

Nach all dieser Kritik muss aber der Verwaltung und insbesondere den dort Beschäftigten ein Lob dafür ausgesprochen werden, wie die Probleme infolge des Cyber – Angriffes bewältigt wurden.

Dieser zeigt aber auch wie abhängig wir von einer funktionierenden IT - Infrastruktur geworden sind.

Unter den Mitwirkenden bei der Erstellung des Haushaltsplanes 2024 verdient insbesondere Herr Gerd Schneider meinen Respekt, nicht nur für die Erstellung dieses Haushaltsplanes, sondern auch für seine langjährige Tätigkeit für unsere Kommune.

Herzlichen Dank und alles Gute für die Zukunft, Herr Schneider .

All dies verdeckt aber nicht, dass der Haushalt 2024 keine ausreichenden Antworten auf aktuelle drängende Fragen liefert, nicht tollerierbare Risiken enthält und die Folgen aus Entscheidungen in 2023 nicht ordentlich abbildet.

So kann ich dem Haushaltsplan auch dieses mal nicht zustimmen.

Uns allen frohe Weihnachten, einen guten Rutsch und ein besseres Jahr 2024

Thorsten Fischer

Bad Berleburg, Dezember 2023